

Ein früherer Literaturnachweis von *Phelsuma cf. dorsivittata* MERTENS, 1964 auf Nosy Bé

Josua Wohler

Abgedruckt im Rundschreiben der IG Phelsuma Nr. 3 befindet sich ein interessanter, wohl wegen den vielen amüsanten Passagen von vielen überlesener Abschnitt:

„Die *Phelsuma abbotti*, eine Streifen-geckoart, ist etwa 12-13cm lang. Man findet sie heute noch auf Nossi Bé und im nordwestlichen Küstengebiet von Madagaskar. Auch Pfauenaugen-Phelsume befinden sich hier. Eine kleinere Art. Das dunkle Flankenband bildet vor dem Hinterbein meist einen auffällig schwarzen Fleck. Ein noch größerer Fleck befindet sich hinter den Vorderbeinen. Oft ist er mit einem roten oder hellblauen Rand verziert. Aus diesem Grund erhielten sie die deutsche Bezeichnung „Pfauenaugen-Phelsume“. ...“ CHRISTOPHEL (1976).

Auf Nosy Bé sind sechs Arten der Gattung *Phelsuma* bekannt: *P. abbotti chekei* BÖRNER & MINUTH, 1984, *P. dubia* (BÖTTGER, 1881), *P. grandis* (GRAY, 1870), *P. cf. dorsivittata* MERTENS, 1964, *P. laticauda* (BOETTGER, 1880) und *P. seippi* MEIER, 1987. CHRISTOPHEL erwähnt auf Nosy Bé zwei Arten, wobei es sich um *Phelsuma abbotti chekei* und *Phelsuma cf. dorsivittata* handeln muss. Es existiert also bereits lange vor BUDZINSKI (2001) und VAN HEYGEN (2004) ein Hinweis auf eine Population von *P. cf. dorsivittata* auf Nosy Bé und dem gegenüberliegenden Festland.

Nebst der Verbreitung morphologisch identischer Tiere an der Nordwestküste Madagaskars und dem neuen Fund auf der benachbarten Lemureninsel Nosy Komba (ROBERTS & DALY 2014) ist die 38 Jahre zurück liegende Erwähnung von CHRISTOPHEL, entgegen der These einer jüngeren Verschleppung von der Ostküste durch Baumaterial (vgl. BUDZINSKI 2001, HALLMANN et al. 2008), ein weiterer Hinweis darauf, dass *P. cf. dorsivittata* autochthon auf Nosy Bé vorkommt. Dies wird durch die genetisch isolierte Position untermauert (vgl. GEHRING et al. 2013).

Den grossen Populationsdruck, welchen *P. dubia*, *P. grandis* und *P. laticauda* heute auf *P. cf. dorsivittata* ausüben, diskutierte ich bereits im letzten TagGecko (WOHLER 2014). *P. cf. dorsivittata* scheint dabei eindeutig die unterlegene Art zu sein. Wie BUDZINSKI (2001) feststellte, wird auf Nosy Bé eine Nische von mehreren Arten besetzt. Deshalb ist es gemäss Nischenmodell wahrscheinlich, dass mindestens eine Art Nosy Bé erst wesentlich später

erreichte. Deshalb und wohl auch wegen der auf den ersten Blick grossen Ähnlichkeit mit *P. parva* MEIER 1983, hielt BUDZINSKI die Tiere für anthropogen verschleppt. Interessanterweise werden die auf Nosy Bé allgegenwärtigen *P. laticauda*, aber auch *P. grandis* oder *P. dubia*, welche heute auf der Insel die wohl weitaus häufigsten Vertreter der Gattung sind, in der Arbeit von CHRISTOPHEL nicht aufgeführt, was zumindest darauf hindeutet, dass die drei oben erwähnten Arten früher nicht so populationsstark waren. Dass die im Wald lebende, relativ unscheinbare *P. seippi* nicht erwähnt wird, verwundert wenig. Aufgrund der insgesamt ungenügenden Sachkenntnisse CHRISTOPHELs sagt dies allerdings nicht viel aus. So wurden weitere alte Verbreitungsnachweise von Phelsumen auf Nosy Bé gesucht.

Spätestens 1913 waren *P. dubia*, *P. grandis* und *P. laticauda* auf Nosy Bé vertreten (BOETTGER 1913). Bei den von BOETTGER ebenfalls erwähnten *P. breviceps* und *P. cepediana* handelt es sich nach TRAUTMANN (pers. Mitteilung) wohl um *P. abbotti chekei* und *P. seippi* (besonders die im 19. Jahrhundert auf Madagaskar gesammelten Exemplare klein- bis mittelwüchsiger Phelsumen wurden oft *P. cepediana* zugeordnet).

P. grandis und *P. laticauda* werden von KREFT (1910) sogar bereits 1908 auf Nosy Bé als nicht selten aufgeführt, wobei hier *P. dubia* nicht erwähnt wird, was nicht bedeutet, dass sie damals Nosy Bé noch nicht erreicht hat, da der Holotypus von *P. dubia* (1881) aus Nosy Bé stammen soll. Die ursprüngliche terra typica von *P. dubia* „Insula Madagascar“ wurde nachträglich anhand zusätzlicher Informationen von BOETTGER selbst präzisiert. Wenn es sich dabei nicht um eine Fehlinformation handelt, so kommt *P. dubia* also mindestens seit 1881 auf Nosy Bé vor (GLAW 1999), was somit in der vorliegenden Literatur der älteste Nachweis einer dieser drei Arten auf Nosy Bé darstellt.

Ein interessanter Fakt ist, dass der bekannte Herpetologe und Phelsumenkennner ROBERT MERTENS erst 1973 erfuhr, dass es *P. dubia* auf Nosy Bé überhaupt gibt (vgl. GLAW & VENCES 1999), obwohl Nosy Bé schon damals ein häufiges Reiseziel war und er vermutlich die meisten Belege seiner Zeit kannte. Dies dürfte ein weiterer Hinweis darauf sein, dass *P.*

dubia damals noch nicht so häufig war wie heute. Da *P. cf. dorsivittata* gemäss BUDZINSKI (2001) vorwiegend auf Kokospalmen lebte, einer Nische, die heute überwiegend von *P. dubia* besetzt ist, scheint letztere als Neozon in Frage zu kommen. MEIER vermutet 1982, dass die noch weiter entfernte Komoreninsel Mohéli noch nicht allzulange von *P. dubia* besiedelt wurde, da stellenweise die dort mit *P. v-nigra* BOETTGER, 1913 geteilte Nische noch nicht von *P. dubia* besetzt war, anderorts die *P. dubia* *P. v-nigra* hingegen fast komplett verdrängt hatten. *P. dubia* hat heute ein enormes Verbreitungsgebiet und als einzige Phelsume das afrikanische Festland erreicht, ohne dabei lokale Verbreitungsvariationen auszubilden. Möglicherweise eroberte *P. dubia* Nosy Bé erst vor ca. 150 Jahren, von wo aus sie schliesslich auch die Komoren erreichte.

Sollte sich diese Vermutung als richtig herausstellen, müsste sie somit ironischerweise in der terra typica als Neozon gelten.

Herzlichen Dank an Gerd Trautmann für die nützlichen Hinweise und zusätzliche Literatur.

Verwendete Literatur:

- BOETTGER, O. (1913): Reptilien und Amphibien von Madagascar, den Inseln und dem Festland Ostafrikas, pp. 269–375, plates 23–30, in VOELTZKOW, A.: Reise in Ostafrika in den Jahren 1903–1905, Wissenschaftliche Ergebnisse, dritter Band, systematische Arbeiten, Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
- BUDZINSKI, R., M. (2001): Auf der Insel Nosy Bé entdeckt: *Phelsuma quadriocellata parva*. – Der TagGecko, Biberach, 36(4): 16-18.
- CHRISTOPHEL, F. W. (1976): Freude mit Terrarientieren – Schönheit, Geheimnis und Haltung von Echsen, Geckos, Tokees, Schildkröten, Fröschen, Molchen und Salamandern. – Glöss. Hamburg: 147 S.
- GEHRING, P. S., GLAW, F., GEHARA, M., RATSOAVINA, F.M. & VENCES, M. (2013): Northern origin and diversification in central lowlands? – Complex phylogeography and taxonomy of widespread day geckos (*Phelsuma*) from Madagascar. – Organisms, Diversity and Evolution, DOI 10.1007/s13127-013-0143-5, 16 S.
- GLAW, F. & VENCES, M. (1999): Bemerkungen zu *Phelsuma dubia* (BOETTGER, 1881): Wiederentdeckung des Holotypus, Verwandtschaftsbeziehungen und Daten zu Fortpflanzung. – Salamandra, Frankfurt a. M., 35(4): 267-278.
- HALLMANN, G., KRÜGER, J. & TRAUTMANN, G. (2008): Faszinierende Taggeckos – die Gattung *Phelsuma*. 2. Auflage. – Münster, Natur und Tier-Verlag GmbH: 254 S.

- KREFT, P. (1910): Ostafrikanische Reisebriefe V. – Bl- Aquar. Terrarienk., Stuttgart, 21: 427-430.
- MEIER, H. (1982): Zur Taxonomie und Ökologie der Gattung *Phelsuma* auf den Seychellen, mit Nachträgen zu dieser Gattung auf den Komoren. – Salamandra, Frankfurt a. M., 18(1-2): 49-55.
- ROBERTS, S. H. & DALY, C. (2014): A rapid herpetofaunal assessment of Nosy Komba Island, northwestern Madagascar, with new locality records for seventeen species. – Salamandra, Frankfurt a. M., 50(1): 18-26.
- VAN HEYGEN, E. (2004): The genus *Phelsuma* GRAY, 1825 on the Ampasindava peninsula, Madagascar. – Phelsuma, Mechelen, 12: 99-117.
- WOHLER, J. (2014): Über den Gefährdungsstatus von *Phelsuma cf. dorsivittata* MERTENS, 1964 auf Nosy Bé. – Der TagGecko, Biberach, 85(1): 14-16.

Besondere Ehrung

Josua Wohler & Gerd Trautmann
mit 1 Zeichnung von J. Wohler

An der diesjährigen Gecko-Tagung in Bad Bramstedt war die IG Phelsuma – wie gewohnt – mit vielen Mitgliedern vertreten, welche sich nicht scheuten, in den hohen Norden zu reisen. Die Verleihung des „Erwünschen Terrariums“ im Verlauf der Internationalen Geckotagung ist inzwischen allen bekannt und eine begehrte Auszeichnung. Das Problem dabei ist, dass die drei Initiatoren, welche diese Auszeichnung ins Leben gerufen haben, diese sich selbst schlecht verleihen können (obwohl sie es doch mit ihrem persönlichen Einsatz für die Gecko-Tagung längst verdient hätten). Die Initiatoren erhielten deshalb eine längst überfällige, besondere Auszeichnung. Alle drei sind in Fachkreisen keine Unbekannten und leiden (klaglos) an irreversibler Geckomanie. THOMAS HOFMANN (Zittau), MICHAEL KREUZER (Erlbach) und WOLFGANG GROSSMANN (Berlin) wurden zur 30. Gecko-Tagung mit einem Bild und einem Buch-Gutschein für ihren unermüdlichen Einsatz geehrt (auch wenn dies all die aufgewendeten Stunden nicht wettmachen kann).



Alle Jahre wieder ...

Wolfgang Grossmann
mit 1 Abb. vom Verfasser

... kommt das Christuskind und der Weihnachtsmann, aber zum Glück haben wir damit ja noch etwas Zeit. Alle Jahre wieder kommen dann auch der Osterhase und etwas später die Verkehrsstaue zu Pfingsten. Und zu Pfingsten kommt dann natürlich die Internationale Geckotagung.

Diesmal war es die dreißigste (!) Tagung, ein runder Geburtstag und somit ein Grund mehr, dort hin zu wollen. Ausgerichtet wurde sie von der nördlichen Fraktion der Geckologen – den sogenannten Nordlichtern – in Bad Bramstedt. Wetter gut, Laune gut, Programm gut, kurzum, es war eine gelungene Tagung.

Seit einiger Zeit – genauer gesagt seit 2007 – ist auf der Geckotagung auch der Satz „and the Oscar goes to ...“ so oder ganz ähnlich zu hören. Dabei handelt es sich um die Verleihung des „Erwünschen Terrariums“, eine Auszeichnung, die zu Ehren und nach Erwin Schröder, Kiel – alias der Geckopapst – benannt ist. Diese Auszeichnung wurde von Michael Kreuzer, Erlbach im Vogtland, entworfen und wird jedes Jahr auch von ihm angefertigt. Dazu erhält der/die Ausgezeichnete den sogenannten Gecko-Oscar, eine Figur, die ebenfalls in dem künstlerischen Genie von Micha Kreuzer ihren Ursprung hat. Ausgezeichnet werden Personen, die sich um die Geckotagung und im Bereich der Geckologie verdient gemacht haben.

Es ist also kein Preis, den man für eine runde Anwesenheit oder seine freundliche Wesensart erhält, nein, diese Auszeichnung muss man sich verdienen. Demzufolge ist auf dem Erwünschen auch kein Standardtext zu finden, denn jede/r Ausgezeichnete bekommt eine speziell auf sie/ihn zugeschnittene Belobigung. Diesmal waren wieder zwei Personen an der Reihe, und diesmal musste auch im Hintergrund hinter den Kulissen der Tagung viel „gezaubert“ werden, damit wenigstens einer der Auszuzeichnenden

anwesend ist und die gesamte Verleihung nicht nackt im Sinne von „ohne zu ehrende Personen“ durchgeführt werden musste.

Alle Jahre wieder trifft es ein Mitglied der IG Phelsuma: diesmal war Gerd Trautmann, alias Traudl (die bayrische Variante von Traudel wird ohne e geschrieben), dran. Zu seinen Verdiensten um die Tagung, als auch im Bereich der Geckologie, besonders bei der „Quietschgrünen Fraktion“, muss ich hier ja nichts erwähnen. Wer den TagGecko bekommt und das hier gerade liest, weiß wovon ich rede. Weil der Geburtstag seiner Göttergattin häufig auch auf Pfingsten fällt, so wie diesmal auch, musste die Zeremonie der Verleihung zweigeteilt werden, wobei der erste Teil dann bereits am Freitag durchgeführt wurde. Also wurde die allgemeine Gemütlichkeit zwangsunterbrochen und Traudl erhielt sein Erwünschtes mit folgendem Wortlaut „verliehen an Herrn Gerd Trautmann während der 30. Internationalen Geckotagung, Bad Bramstedt zu Pfingsten 2014. Für außergewöhnliche Erfolge bei der jahrzehntelangen Haltung, Vermehrung und Aufzucht von quietschgrünen und grauen Geckos der Gattung *Phelsuma* und für die immense Arbeitsleistung im Druckprojekt „Der TagGecko“. Tja, bleibt mir nur noch zu erwähnen, dass Traudl auch Mitautor des weltbesten Phelsumenbuchs ist und nochmals herzlichst zu gratulieren.

Das zweite Erwünschte ging an Bodo Friedel, Leipzig, der seine Auszeichnung leider telefonisch im Krankenhausbett entgegen nehmen musste. Sein Text lautet: „... verliehen an Herrn Bodo Friedel während der 30. Internationalen Geckotagung, Bad Bramstedt zu Pfingsten 2014. Für seine Erfolge bei der jahrzehntelangen Haltung, Vermehrung und Aufzucht von Geckos, insbesondere für sein Engagement bei *Rhacodactylus leachianus*.“ Bodo, Dir auch die herzlichsten Wünsche zum Erwünschen und viel Gesundheit obendrauf!

Alle Jahre wieder ..., ich freue mich schon auf die nächste Geckotagung bei HP in Meerane. Da wird es sicher ein wenig phelsumenlastig werden. Bis dahin ...

Gecko-Oscar während der telefonischen Verleihung an Bodo Friedel

